

Vorwort	7
Das ‚Oberhausener Manifest‘ und der ‚Junge Deutsche Film‘	10
Die ‚Neue Münchner Gruppe‘	26
Zur Entstehungsgeschichte von ‚Zur Sache, Schätzchen‘	32
Der Inhalt	38
Produktionsangaben	43
Sequenzplan	46
Anmerkungen zur Inszenierung	56
Analyse der Filmfiguren	60
Martin	61
Henry	67
Barbara	70
Anita	72
Die Polizisten	74
Victor Block	76
Bruno, Muller und ein Voyeur	79
Berufe der Filmfiguren	81
Milieus der Filmhandlung	84
Normen, Regeln, Werte und Moralvorstellungen	89
Sozialbeziehungen	95
Die Sprache der Hauptfigur Martin – Schwabinger Szenesprache wird sprachliches Allgemeingut	99
Zur damaligen Wirkung des Films	101
Schlussbetrachtung	105
Anmerkungen	110
Auswahlbibliografie	
1. Bücher	117
2. Aufsätze, Zeitschriften- und Zeitungsartikel	118
3. Internet	123
4. Sonstiges	124
5. Medien	125
Biografische Skizze: Werner Enke – die Jahre bis 1968	126

Wieso ‚Gafler‘? Ein Gespräch mit Peter Schamoni, 6. Oktober 2005, München	142
‚Für mich war diese Produktion eine höchst ungewöhnliche Art der Arbeit!‘ Ein Gespräch mit Klaus König, 24. November 2010, München	154
Drehbuch ‚Zur Sache, Schätzchen‘ (protokollarische Fassung, redigiert von Klaus Eder)	158
Bildnachweis	201